

Masterpiece

Von Archimedes

Kapitel 2: In der alten Universität - Teil 1

Irrgärten waren etwas Wunderbares! In ihnen hatten sie immer das Gefühl, jemand ginge hinter ihnen. Wenn das Hallen ihrer gehetzten Schritte von den feuchten Mauern zurückgeworfen wurde, es ihnen erschien wie ein steter Verfolger, der darauf brannte, seine Hände um einen dünnen Hals zu legen, wenn sie keuchend vor ihm flohen und fauliger Moder des kryptischen Wirrsals in ihren zierlichen Lungen rasselte, wenn sie an den Kreuzungen der steinernen Wundertüten nicht wussten, wo sie sich befanden, all ihr Planen ihren Geist verließ, sodass sie nicht vorhersahen, was sie an der nächsten Biegung erwartete, wenn sich das eisige Deckenwasser mit dem Dunst ihres Schweißes vermischte und die geisterhaften Gewölbe übergroß wurden, zu einem Labyrinth, wo zwischen Schatten und vollkommener Dunkelheit kein Unterschied mehr bestand, dann schlossen sich die Hände der Düsternis mit einer beklemmenden Enge um ihre Herzen. In ihrer Panik ächzten sie auf und schrieten. Und doch war es nur seine Stimme, die er ihnen dunkel durch die Gänge hinterher schickte, einen heiteren Reigen aus *'Eckstein, Eckstein, alles muss versteckt sein!'*

Wenn es nur noch eines Streichelns des Mauerwerks mit Metall bedurfte, eines schalen, parodistischen Kratzens, dann heftete sich sein Lachen an ihre Fersen. Weil die wimmernden Leute dachten, er verfolge sie, schneller und schneller, hetzte sie, jage sie, trieb sie das verstörende Echo seines Lachens weiter und tiefer hinein.

Der Joker setzte seinen Weg in der Dunkelheit fort. Er hatte sehn wollen, wie die Menschen hier unten reagierten. Nur ein-, zweimal, vielleicht auch öfter, hatte er es in den ersten Tagen seiner neuen Freiheit ausprobiert, bis ihm *die* Idee gekommen war, was er mit Harvey anfangen wollte und er daufhin sein Video verschickt hatte. Aber nicht einen hatte er in die Katakomben unter Gothams alter Universität hinein getrieben, nicht einem war er weiter gefolgt als um die nächsten zwei Ecken. Nicht einem war er selbst an den Kragen gegangen. Bloß ein bisschen lautlicher Voyeurismus... mehr war es nicht gewesen.

Unter seinem Arm raschelte absonderlich das Plastik einer Kleidertasche.

Mittlerweile, zwei Wochen nach seinem Ausbruch, kannte der Joker jeden einzelnen der Wege unter den Gebäuden. Er kannte ihre Wölbungen und Krümmungen, jede Erhebung und Vertiefung des uranfänglichen Gesteins, all die Geräusche, die lauten wie die leisen, wie sich das Rumoren der U-Bahnen anhörte, die in angrenzenden Schächten ratterten und wie das Quiken des Ungeziefers klang, das in den Gängen hauste, das Gewinsel jener albernen Kreaturen, für die er sich nicht die Mühe machte, nach ihnen zu sehen. Alligatoren waren immerhin in der Kanalisation beheimatet, nicht hier, hatte er schließlich keinen je mit einer Lesebrille erwischt!

Der Joker schnüffelte vor sich hin. Er hatte all die Gerüche kennen gelernt, die die Gemäuer kennzeichneten, vertraut war er heute mit einem jeden.

Doch konnte er von den alten Wänden mit ihren bizarren Geheimnissen da capo überrascht werden. Hier tat sich plötzlich eine neue Kammer auf, dort eine morsche, längst verfallene Tür, hinter der nächsten Windung eine zugemauerte Pforte zu einem weiteren Tunnel, der tiefer hinein in das unterirdische Labyrinth führte. Einer von ihnen führte an seinem Ende gar zu Dinosaur Island, neuneinhalb Meilen von der Alma Mater entfernt.

Der Joker begann zu summen, denn neben dem durchaus anregenden Radius, der ihn geistig beflügelte, hatte auch der Gedanke einen der Trucks des dort aus Illinois gastierenden Zirkus' abzugreifen, etwas unerhört Verführerisches. Den letzten hatte Batman, ungehobelt wie er war, zerlegt, stilvoll, äußerst stilvoll sogar. Trotzdem fand er, war das ein richtig unfeines Benehmen von ihm gewesen.

Der Joker hielt inne.

Angenommen, man lauschte genau und das Wetter konvenierte, angenommen, der Regen trug die Klänge bis hier herunter, dann konnte man die dudelnde Musik in der Manage hören. Von dieser Idee gestochen, presste er ein Ohr an die nächst beste Wand, streichelte mit der Zungenspitze die Innenseiten seiner Wange, drückte sie in den kantigen Stein und mit verbissener Konzentration hörte er: Nichts. Er rümpfte die Nase.

Die vergangenen Tage waren so langweilig gewesen.

Batman hatte sich trotz seiner lieblichen Einladung nicht blicken lassen, folglich hatte es keine Reiberei gegeben, keinen Schlagabtausch und keine Frotzelei. Er fragte sich recht ernst, was den verkannten Retter der Stadt hemmte, ihn zu suchen, war der Joker doch davon überzeugt, dass ihm ohne ihn etwas fehlen musste, ebenso wie ihm selbst etwas ohne Batman fehlte.

Und die Cops? Ach, die Cops. Die lieben Bauern auf dem Schachbrett. Gordon. Der neue Commissioner gebot, wie es aussah, Stillschweigen über die Akte 'Dent' und sein herzerreißendes aber nicht eingetretenes Ableben. Selbstverständlich schwieg er sich ebenso über seinen Ausbruch aus Arkham aus. Wo der Brandherd fehlte, da gab es kein Feuer. So war der Joker von der offiziellen Verlautbarung, das Band sei vor dem Tod des devoten Staatsanwalts entstanden, kaum überrascht worden.

„Ein kluger Mann, ohne Zweifel.“, sagte er beschwingt.

Die Priesetrottel spekulierten nichtsdestotrotz treu, zwar ohne den Flair echten Schreckens, dennoch verlässlich genug, sodass der Joker mit Freude die Reaktionen der Leute beobachtete. Aber dass die fliegende Ratte sein Geschenk nicht zu würdigen wusste, das tat wirklich weh. Dabei hatte er sich mit der Rechtsmedizin überaus edelmütig gezeigt, was für einen Kerl wie ihn echt heftig war, aber kein Schwein dankte einem heutzutage eine gute Tat. Nun ja, er war sehr subtil gewesen, zu subtil für Batman. Sein Fehler. Er wäre nicht verwundert, wäre Batman jetzt verwundert. Man konnte sagen, was man wollte, der dunkle Ritter - was waren Gothams Bürger bei ihren Heldennamen einfallsreich - war nicht einer der schnellsten Denker.

Wie dem auch sei, es gab keine Musik, und dann war da noch sein Gast, der partout weder lachte noch seine Münze warf. Das konnte er nicht verstehen, war die Welt doch eine lustige Angelegenheit und der Zufall der fairste Begleiter von allen.

In einiger Entfernung trippelten Ratten, über dem Joker knatterte die Bahn.

„Quiekidi, quiekidi, quiek, ratta-ta-tata“, schnarrte er und klemmte sich die

Kleidertasche fester unter den Arm. Oh, er hoffte, Harvey würde sich freuen. Der Anzug war eine Maßanfertigung, nicht gerade billig, - er hatte ihn ehrlich und gesittet bezahlt -, und er betonte den neuen, zwiespältigen Charakter des ehemaligen Staatsanwalts ausgesprochen gut. Da finde mal einen Schneider, dem die Morbidität im Blute liegt, Stoff aussehen zu lassen wie verbranntes Fleisch. Sein alter, grauer Tweed erinnerte Harvey zu sehr an Vergangenes. Na, wenn das nicht das Gemüt verdüsterte. Er brauchte ohne Zweifel etwas mehr *Repräsentatives*.

Nach weiteren Schritten und endlosen Abzweigungen stand der Joker vor seinem Ziel: einer wuchtigen Türe aus neuer Eiche. Er warf einen letzten Blick zurück in den unheimlichen, ins Nichts führenden Gang, der lediglich durch den fahlen, aus einem fingerbreiten Türspalt über dem Boden dringenden Lichtstrahl erhellt wurde.

Der Joker fröstelte, legte die Hand auf die Klinke.

„Schaurig“, gurrte er mit wackeliger Stimme und schüttelte sich, sodass alles an ihm schlotterte. Dann grinste er finster, denn er meinte nicht den Keller.

Er stieß die massive Türe auf, lehnte sich, den Kopf schräg gelegt, in den Rahmen, „Klopf, klopf Harvey.“, und kostete den abfälligen Blick aus, der ihm von seinem Gast zugeworfen wurde. Es bestand keine Gefahr, dass Dent flüchtete, die Türe zu versperren, hatte keine Notwendigkeit. Sie befanden sich in einem muffigen Raum, einem kargen Zimmerchen, weit entfernt von der oberen Welt, zu weit, um durch die Gänge hinaus zu finden. Klein und ungemütlich war es, mit nicht mehr als einer staubigen Pritsche und einem einzelnen Stuhl, sehr zugig und mit spärlichem Licht, gerade so wenig, um Dent den Aufenthalt unerträglich zu machen, trotzdem genug, dass er sein Antlitz in dem sauber geputzten Spiegel, der in Kopfhöhe über dem Bett an der Decke angebracht worden war, betrachten konnte. Tag für Tag. Genau die richtige Umgebung für amüsante Verhandlungen mit ihm.

„Also, ich hoffe doch nicht, dass du dich jetzt irgendwie unwohl fühlst, Harvey?“, fragte der Joker und offenbarte, dass seine Witze *definitiv* schlecht waren.

Dent antwortete nicht, was nicht schlimm war, genügte dem Joker der Zorn, der in dessen Gesicht aufloderte und eilends zurück gedrängt wurde. Er gluckste. Ah, dabei lag er direkt unter der Oberfläche, darauf wartend von ihm befreit zu werden. Auch sah der Clown, dort wo Haut fehlte und der Blick auf zerstörtes Fleisch und Sehnen freigegeben wurde, wie sich die zwei Teile seines Gebisses eisern aufeinander pressten. Hmmm...ahaha, ein offenes Buch zu lesen, erforderte größere Anstrengung.

Der Joker lächelte breiter, karikierter. Bewusst provozierend sprach er daher weiterhin:

„Äh also, also, ich für meinen Teil hätte genug von...“, er gestikulierte durch den Raum, zuletzt auf den Spiegel, „...dem hier.“

„Wenn du mich beschwatzen willst, dann verschwinde wieder.“, war die Antwort.

Der Joker holte die Münze des Staatsanwalts hervor, pustete nicht vorhandenen Staub von ihr und drehte sie in den Fingern. Er kniff die Augen zusammen, trat neben ihn und schenkte ihm eines seiner marodesten Lächeln. Seit nunmehr einer guten Woche besuchte er Dent allabendlich und unterbreitete stets das gleiche Angebot. Immer reichte er ihm den Glückstaler seines Vaters, forderte ihn auf, fortzuführen, was er vor seinem Sturz begonnen hatte. Jedoch wies Dent ihn fortwährend zurück, sodass die nächtlichen Begegnungen dabei waren, eine nervtötende Routine zu entwickeln, die den Joker kribbelig machte. Er war ein Mann reich an Geduld, Zeit im

Überfluss und beinahe grenzenlosem Verständnis, aber Harvey Dents unangebrachtem Koller vor dem Chaos und seiner Abneigung ihm gegenüber würde er nicht mehr Zeit als notwendig widmen. Er hatte ein echtes Problem zu lösen: Batman.

Dent würde dabei nutzvoll sein, nichtsdestotrotz sollte dieser darauf achten, dass sein Interesse an ihm nicht plötzlich schwand.

„Weißt du, was mir aufgefallen ist?“, fuhr der Joker fort, setzte sich mit einem Seufzen auf den Stuhl und ließ die Kleidertasche neben sich fallen, „Wenn in dieser Stadt etwas passiert, dann, dann nehmen die Menschen die Dinge gerne hin, wie sie sind. Selbst wenn sie ganz fürchterlich sind. Verstehst du, sie erdulden es. Sie sitzen es aus, damit alles irgendwann vielleicht wie früher wird. Du warst bisher nicht so einer, Harvey, der die Dinge aussitzt. Denn du kennst die Wahrheit.“

Der Joker deutete auf die entstellte Gesichtshälfte des Staatsanwalts.

„Dass sich alles verändert. Nichts bleibt für immer.“

Er beugte sich vor, um ihn von unten herauf anzusehen. „Ich meine, sag mir, wie ist es auf der anderen Seite des Zauns? Hmm? Fühlst du dich miserabel mit dem, was du jetzt bist?“

Dent tastete unbewusst nach den verbrannten Stellen, die mühevoll abheilten und ihn zeichnen würden für den Rest seines erbärmlichen Lebens. Als er die wütenden Erhebungen mit den blutigen Blasen, die rauen Vernarbungen und frei liegenden Knochen spürte, wandte er sich beschämt vom Joker ab. Dieser, im Nu aufgesprungen, packte seinen Kopf mit roher Gewalt und zwang ihn nach oben in den Spiegel zu blicken. Die Münze fiel zu Boden und blieb mit der geschmolzenen Seite nach oben gerichtet liegen. Dent wehrte sich nach Kräften, nicht allein gegen den übermächtigen Griff, der ihn nötigte, das zu sehen, was niemand lieben konnte, sondern auch gegen das zutiefst befriedigende Gefühl, das in ihm kochte, sobald er in die Nähe des runden Metalls kam und in die Reichweite der Seelenfalle, die es bedeutete.

„Ich sag dir nur, was du auch selbst schon weißt. Es gibt kein Zurück für dich. Hör auf, daran zu zweifeln, sonst verlierst du irgendwann noch den Verstand!“

Dent krallte sich verbissen in die Handschuhe des Clowns. Nah am Ersticken riss und zerrte er, um ihn abzuschütteln. Der Joker ließ ihn los, bevor er Gefahr lief, ihm das Genick zu brechen.

„Was willst du, dass ich tue, Joker? Soll ich dir die Hände um den Hals legen und solange zudrücken, bis dir das Lachen darin stecken bleibt? Soll ich dich prügeln und schlagen und mich in den Abgrund stürzen, bis zu davon überzeugt bist, dass ich genau so verkommen bin wie du?“, würgte er unter keuchendem Husten hervor.

Der Joker leckte seine Lippen, bückte sich nach der Münze und drückte sie Dent in die Hände.

„Nein, nein. Nein! Ich denke, das haben wir hinter uns. Nein wir, ah sieh mich an, *wir* werden dieser Stadt geben, was sie verdient. Und es gibt keinen Grund sich für dieses Tun zu schämen oder für das, was wir sind.“

Ihm ansehend, dass zwei Seelen in Dents Brust wüteten, tätschelte er seine Hände. Er wusste, die eine bettelte nach dem Beständigen, nach seinem guten Leben, das er gelebt hatte, einem Leben aus Ordnung und Moral. Die andere schrie ihm regelrecht entgegen, all die blödsinnigen Regeln endlich hinter sich zu lassen, um zu etwas neuem zu werden, etwas größerem und zu tun, was zu tun war: Den Menschen zu beweisen, dass selbst der Beste unter ihnen scheitern konnte.

„Ich kann nicht. Ich will nicht vergessen.“

Der Joker wusste, woran es lag, dass Dent sich weigerte den allerletzten Schritt zu gehen, welches Fitzelchen ihn hinderte: Die Erinnerung an sein süßes Spätzelchen.

„Du bist aufrichtig selbstmitleidig, oder?“, impfte er weiter, „Du würdest dich nie überwinden, dieser Stadt den wahren Harvey Dent zu zeigen und all seine grauenvollen Seiten, aus einer völlig undienlichen Angst heraus, allein zu stehen. Du jammerst um Verlorenes und weigerst dich zu sehen, was Batman und Gordon bereits erkannt haben: Du bist auf Abwege geraten, Harvey. Da ist nichts Heldenhaftes mehr in dir.“

Der Joker schnaubte gedehnt, ließ sich zurück auf den morschen Stuhl fallen, dass dieser bedenklich knackte und begann mit einem Messer seine Nägel zu feilen.

„Sieh dich an, wie armselig du geworden bist.“

Der Joker wusste, dass der Anwalt nicht wirklich die Einsamkeit fürchtete, auch ängstigte er sich nicht, grässliche Dinge zu tun, von denen hatte er reichlich auf seinem Konto verbucht, und auch war es nicht die Angst davor, dass Gotham City sah, wie tief sein Fall gewesen und wie wenig von seiner Staatsanwaltschaft übrig geblieben war.

Es lag definitiv an dieser Rachel, der Frau, von der auch Batman sich seinen spitzohrigen Kopf hatte verdrehen lassen. Hübsches Ding, wenn auch nicht sehr clever.

Wenn Dent sich an sie erinnerte, so erahnte der Joker, dass er es in dem Bewusstsein tat, dass sie sich über seine Taten gegenüber Gordon und seiner Familie entsetzt gezeigt hätte, wie enttäuscht sie doch gewesen wäre, wüsste sie Bescheid, was ihr gerechtigkeitsliebendes Häschen so alles verbochen hatte. Er wusste, dass Dent in diesen Momenten gerne das Gesicht vor Scham in den Händen verbarg, auch dass er dann an den Vernarbungen bis zur Besinnungslosigkeit zu kratzen anfang, bis sie wieder aufrissen und das heraus quellende Blut die Stimmen in ihm fort gewaschen hatten, jene Stimmen, die unerbittlich nach Rache jubilierten und die beipflichteten, dass allein der Zufall die moralische Konstante dieser Welt war. Seiner kleinen Freundin zuliebe wollte er sein Potential verschwenden. Aber das war schon okay. Es hatte zwar ein Weilchen gedauert und leicht war es nicht gewesen, aber der Joker war vorbereitet. Ein nicht aufgehörendes Lächeln erwuchs auf seinen Zügen.

„Sag mir einen Grund, warum ich auf dich hören sollte.“, wisperte Dent.

„Äh, wie bitte?“

Der Clown unterbrach sich bei seinem Nagelfeilen und sah ihn skeptisch an.

„Sag mir einen Grund, warum ich auf dich hören sollte.“

Und jetzt ging's los!

„Wie wäre es mit einem Anzug, hm?“, fragte der Joker freundlich gegen.

Er griff sich die Kleidertasche, stand auf und ließ sich auf die abgenutzte Bettstatt neben Dent fallen, wie ein Käfer auf den Rücken. Die Kleidertasche fand den Weg in dessen Arme.

„Oh und übrigens“, fuhr er fort. Dann kramte er halb liegend in seinem Mantel, „dem hier dürftest du nicht ganz abgeneigt sein, möglicherweise.“

Er reichte ihm einen Umschlag, „na komm“, und nickte ihm zu.

„Was ist das?“

Der Joker schmalzte mit der Zunge, „Das? Das ist ein erstes Anzeichen von Ärger. Du weißt ja, etwas, das einen über die Klippe schickt.“, und verdrehte den Kopf, bis sein

Genick knackte.

Ah, *jetzt* würde es eine exzellente Nacht werden.

Der Clown nahm aus den Augenwinkeln wahr, wie Dent das Kuvert öffnete, er den Inhalt herauszog, wie seine Finger dann zu zittern begannen, sobald er sich das, was sich ihm bot, vergegenwärtigte, wie sich seine Finger krampfhaft um eine noch bittere Wahrheit schlossen, als die, dass er nie wieder Gothams weißer Ritter sein würde.

Keine Sekunde später fand der Joker sich auf dem Boden des Raumes wieder mit einem rasenden Mann über ihm, der in wildem Wahn auf ihn eindrosch und seinen Kopf wiederholt in den dreckigen Boden der kleinen Kammer rammte.

„Das ist eine Lüge! Eine Fälschung!“

„Huuh, hahaha“, lachte der Joker.

Neben beiden lag ein Foto von Rachel, abgebildet in tiefer Umarmung mit Batman, und die Art ihrer Beziehung war eindeutig zweideutiger Natur.